

KINDER- UND
JUGENDHILFE ST. GALLEN

Wir trennen uns und bleiben. Eltern.

bulletin 2024

Sehr geehrte Leserin
Sehr geehrter Leser

Paare, die sich trennen, entscheiden, ob sie künftig in Kontakt bleiben oder je ihren eigenen Weg gehen. Eltern, die sich trennen, bleiben über ihre Kinder verbunden, auch wenn dies anstrengend oder ungewünscht ist. Einen guten Umgang für sich und die Kinder zu finden ist möglich, manchmal jedoch sehr herausfordernd. So gibt es in der Familienberatung

oft Themen infolge von Trennungen. Im diesjährigen Bulletin beschreiben wir mögliche Veränderungen im Zusammenhang mit einer Trennung und was für Kinder wichtig ist. Zudem äussern sich Kinder und Eltern zu ihren Erfahrungen.



Die Trennung eines Elternpaares ist meist mit vielen und zum Teil gegensätzlichen Gefühlen verbunden. Möglich sind Gefühle wie Enttäuschung und Trauer, Angst vor finanziellen Folgen oder vor **Einsamkeit** und Isolation, Hoffnung auf einen entspannteren Alltag, Freude auf die eigene Wohnung, Scham und Wut, verlassen zu werden oder Schuld, den einmal geliebten Menschen zu verlassen. So dann auch Gefühle wie Freude, in einer neuen Partnerschaft zu sein, Selbstzweifel über den eigenen Wert, Befreiung aus Enge und Struktur der Familie, Bedauern, seine Kinder weniger oft zu sehen und Angst, alleine für die Kinder verantwortlich zu sein oder Verlust des Familienalltages.

Diese möglichen Gefühle machen deutlich, dass eine Trennung oftmals als eine Lebenskrise erlebt wird, insbesondere nach einer langjährigen Partnerschaft. Betroffene sind vor allem in der ersten Zeit **erheblich gestresst**, was sich in körperlichen Symptomen wie Schlafstörungen, Appetitmangel und erhöhter Anfälligkeit für Krankheiten sowie Ungeduld, Niedergeschlagenheit oder Aggression zeigen kann.

Kinder sind von der Trennung ihrer Eltern **stark betroffen** und benötigen gerade in dieser Krisenzeit verstärkte Aufmerksamkeit. Was sie empfinden und sich überlegen, hängt wesentlich vom Verhalten der Eltern, von ihrem Alter, der emotionalen Nähe zu den Elternteilen und ihrer Persönlichkeit ab. Sie erleben, dass meist mindestens ein Elternteil traurig oder verzweifelt ist. Kinder können sehr verunsichert sein und ebenfalls starke Gefühle von Traurigkeit und Wut empfinden. Oftmals fühlen sich Kinder schuldig für die Trennung und fragen sich, ob sich die Eltern wegen ihnen

trennen, zum Beispiel weil sie sich mit ihnen oft gestritten haben. Manche Kinder zeigen deutlich ihre Anspannung, indem sie sich in der Schule nicht konzentrieren können oder sich von einem Elternteil nichts mehr sagen lassen; andere ziehen sich eher zurück, werden ruhig.

Für die **Kinder verändert sich vieles**. Oftmals wissen sie noch nicht, was anders wird und selbst wenn sie es wissen, kennen sie den künftigen Alltag noch nicht. In der Regel leben Kinder nach der Trennung der Eltern in zwei Wohnungen. Sie haben ihre Sachen an verschiedenen Orten, müssen überlegen, wo sie was benötigen. Die Kontakte zu den Nachbarskindern oder Verwandten können erschwert sein. Zudem leben sie in einer veränderten Familienkonstellation mit nur noch je einem Elternteil und allenfalls Geschwistern.

Wenn die **Trennung** aufgrund einer **neuen Partnerschaft** eines Elternteils erfolgt ist, sind die Kinder konfrontiert mit einem bislang unbekannten Menschen, was Gefühle von Ablehnung oder einen Loyalitätskonflikt hervorrufen kann. Allerdings können Kinder aufgrund der Trennung auch entlastet sein, wenn dauernde Konflikte das bisherige Familienleben geprägt haben.

In der Zeit, in welcher alle Familienmitglieder zum Teil hochgradig verunsichert und gestresst sind, ist es wesentlich, dass Eltern gut zu sich selbst und gleichzeitig zu ihren Kindern schauen. Eltern kann es helfen, sich mit nahestehenden Menschen ausserhalb der Familie auszutauschen und sich, wenn irgend möglich, **Zeit zu nehmen** für Dinge, die ihnen gut tun. Manchmal kann zusätzlich professionelle Hilfe stützen.

Für Kinder ist es sehr wichtig, zeitnahe und ihrem Alter entsprechend **ehrliche Informationen** zu erhalten, weshalb die Eltern sich trennen. Kinder müssen wissen, dass sie keine Schuld tragen und die Verantwortung für die Trennung bei den Eltern liegt. Zudem benötigen Kinder Orientierung bezüglich der Wohn- und Betreuungssituation. Es ist sehr sinnvoll, wenn Eltern ihren Kindern diese Informationen gemeinsam geben. Das fördert das Vertrauen der Kinder in ihre Eltern und gibt ihnen ein Gefühl von emotionaler Sicherheit.

Die Folgen einer Trennung sind kurzfristig einschneidend und können das auch langfristig sein. Tendenziell ist die **Armutsgefährdung** ausgeprägter. Der Stress nimmt, vor allem bei Müttern, eher zu, wenn die Erwerbstätigkeit höher ist als vor der Trennung und schliesslich steigen die gesundheitlichen Risiken aufgrund verschiedener Stressfaktoren.

Den meisten Eltern gelingt es nach einer gewissen Zeit, wieder **sicheren Boden** zu gewinnen. Es gibt jedoch Eltern, welche zum Beispiel aufgrund ihrer Biografie oder spezifischer familiärer Konstellationen während langer Zeit konflikthaft verbunden bleiben. Je nach Art der Auseinandersetzungen leiden Kinder in diesen Situationen massiv und sind in ihrer Entwicklung beeinträchtigt, da sie in dauerhafter Unsicherheit leben oder unter starken Loyalitätskonflikten leiden. Für Eltern, die monate-, manchmal jahrelang nicht in der Lage sind, miteinander über die Kinder betreffende Themen zu sprechen und ihre Konflikte über Gerichte oder Kinderschutzbehörden austragen, gibt es spezifische Unterstützung (Kindorientierte Beratung für hochstrittige Eltern).

Auch Kinder von getrennt lebenden Eltern möchten frei berichten können über ihre Erlebnisse und Erfahrungen. Sie möchten erzählen, was sie mit Vater, Mutter oder sonstwo erlebt haben. Für Eltern kann es, auch wenn die Trennung einige Zeit zurückliegt, schwierig sein, wenn ihr Kind zum Beispiel von einem Ausflug oder anderen Erlebnissen mit der neuen Partnerin, dem neuen Partner erzählt. Wenn es Eltern gelingt, sich in solchen Situationen mit dem und für das Kind zu freuen, fördert das eine vertrauensvolle Beziehung, welche Grundlage auch für andere Themen ist. **Kinder nehmen sehr klar wahr**, was sie erzählen dürfen und wo sie die Eltern schützen oder schonen.

Der Umgang mit Kindern und ihre Erziehung erfordert von allen Eltern immer wieder das Hinterfragen der eigenen **Werte und Handlungen**. Verstärkt gilt dies bei getrennt lebenden Eltern. So können sich Eltern, die ihren Kindern mehr gewähren als sie eigentlich gut finden, wie zu einer bestimmten Zeit zu Bett gehen oder beim Thema

Taschengeld, fragen, ob sie das aufgrund von Schuldgefühlen tun. Oder es kann der Wunsch bestehen, der bessere Elternteil zu sein, indem übermässig viel Zeit und Energie darauf verwendet wird, sich um die Bedürfnisse der Kinder zu kümmern, was deren Eigenständigkeit hemmen und überdies zur Überlastung und Vernachlässigung der eigenen Bedürfnisse führen kann.

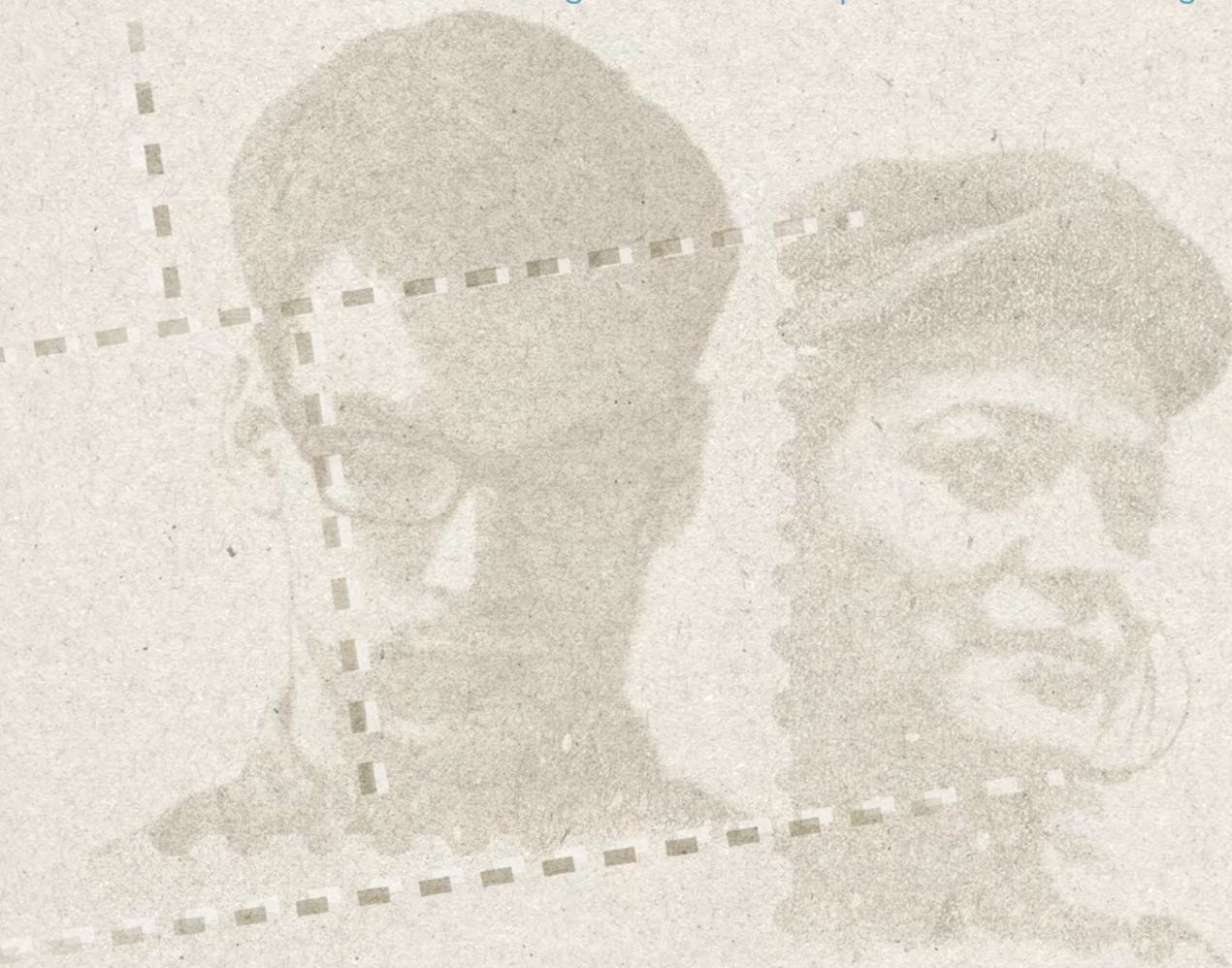
Für eine gelungene Trennung gibt es verschiedene Hinweise. So nehmen Eltern an gemeinsamen Anlässen ihrer Kinder teil. Eltern sprechen mit Respekt über den abwesenden Elternteil. Kinder erzählen frei von schönen und eher schwierigen Momenten beim anderen Elternteil. Es gibt kaum eine Trennung ohne Schmerz und Verwirrung. Es ist jedoch für Eltern und Kinder möglich und wünschenswert, später einmal ohne Groll auf die Vergangenheit zurückzublicken.

Christoph Wick



KINDORIENTIERTE BERATUNG FÜR HOCHSTRITTIGE ELTERN

Für Eltern, denen es über einen längeren Zeitraum nicht gelingt, sich zu Themen, welche die Kinder betreffen, zu einigen, können Gerichte oder Kindesschutzbehörden kindorientierte Beratung anordnen. In maximal 10 Gesprächen werden Eltern aufgefordert, ihre Vorstellungen bezüglich für sie relevante Themen wie den Übergang der Kinder zum andern Elternteil, Regelungen zu Schlafenszeit oder Taschengeld oder der Kommunikation zwischen den Eltern zu formulieren. Dabei ist der Fokus strikt auf die Auswirkungen elterlichen Verhaltens auf das Wohl des Kindes gerichtet. Vorwürfe oder anderweitige Probleme von Eltern haben in dieser Art Beratung keinen Platz. Ziel ist, eine schriftliche Vereinbarung zwischen den Eltern über den künftigen Umgang miteinander zu erreichen. Am Ende, nach Vorliegen der Vereinbarung, erläutern die Eltern ihren Kindern bei einem gemeinsamen Gespräch ihre Vereinbarung.



Was hätte ich mir bei der Trennung meiner Eltern gewünscht und was war hilfreich?

«Dass meine Eltern alles unter sich gelöst haben und uns Kinder praktisch nicht reingezogen haben war gut. Ich musste nie in die Erwachsenenrolle schlüpfen oder sie unterstützen und konnte in meiner Kinderrolle bleiben. Es gab keinen grossen offenen Streit oder Situationen, wo ich meine Eltern trösten musste. Sie haben sich um eine gute Lösung bemüht und mein Vater ist nicht weit von uns in eine Wohnung gezogen. Sie haben die Kommunikation untereinander nie abgebrochen ».

Noemi, 32 Jahre

«Ich habe nicht gewusst, warum sich meine Eltern getrennt haben. Es wäre hilfreich gewesen, hätte ich den Grund gewusst».

Alice, 11 Jahre

«Meine Gefühle hatten wenig Platz - oder ich konnte sie nicht zulassen. Für mich wäre therapeutische Unterstützung vermutlich hilfreich gewesen».

Emma, 34 Jahre

«Als Tochter im Teenageralter wäre eine Hilfestellung gut gewesen, damit die Beziehung zum Vater hätte verbessert werden können, da die Mutter Hauptbezugsperson war».

Anna, 52 Jahre

«Ich hätte mir weiterhin einen freundlicheren und anständigeren Kontakt zwischen meinen Eltern gewünscht; zum Beispiel sich zur Begrüssung und Verabschiedung die Hand geben. Das war leider erst Jahre später möglich. Hilfreich war, dass die Betreuungstage klar und gut geregelt waren und ich bei beiden Elternteilen fast gleichviel Zeit verbracht habe. Ich war froh, musste ich die Schule nicht wechseln».

Sonja, 38 Jahre

«Ich hätte mir gewünscht, weniger in die Trennung miteinbezogen zu werden, als es der Fall war. Ich wurde von beiden Seiten mit Fragen konfrontiert und musste oft als Sprachrohr fungieren. Das war teils sehr herausfordernd, auch wenn ich schon älter war. Hilfreich war es zu wissen, dass die Trennung die einzige Lösung und unumgänglich war».

Thomas, 19 Jahre

«Geholfen hat mir, dass ich mit einem Lehrer darüber sprechen konnte und auch mit meinen Freundinnen».

Lea, 12 Jahre

«Gewünscht hätte ich mir, dass meine Mutter nach einem Streit mit dem Vater nicht auf uns Kinder wütend gewesen wäre. Und auch, dass die Eltern von uns nicht verlangt hätten, dass wir uns auf eine Seite stellen. Das hat mich genervt, ich war damit überfordert».

Laurin, 21 Jahre

«Ich hätte mir für die Kindesanhörung eine bessere Vorbereitung gewünscht. Ich wusste überhaupt nicht, was auf mich zukommen wird. Vor allem wäre ich froh gewesen, dass ich gewusst hätte, wie viel Gewicht meine Antworten haben».

Sandra, 18 Jahre

«Hilfreich war, dass ich noch Geschwister hatte, die da waren».

Sven, 18 Jahre

«Schwierig war, dass meine Mutter alles bestimmt hatte, ob mein Vater zu Familienanlässen kommen kann oder nicht. Ich fand das kindisch und hätte diesbezüglich mehr Mitspracherecht gewünscht».

Kim, 22 Jahre

**Gab es etwas, das für mich nach
der Trennung meiner Eltern besser,
schöner oder angenehmer wurde?**

«Ja, sehr Vieles. Mein Vater ist wieder aufgeblüht, wurde lustiger und freier. Der neue Partner von meiner Mutter ist eine Bereicherung. Beide Elternteile sind glücklicher geworden. Wir hatten zwei Zuhause, was auch Vorteile brachte».

Noemi, 32 Jahre

«Nein, es ist eigentlich genau richtig».

Jonna, 10 Jahre

«Es gab keine angespannte, kühle Atmosphäre mehr».

Sonja, 38 Jahre

«Sein Weggang war eine Entlastung, weil ich mich nicht mehr vor meinem Vater fürchten musste».

Selina, 18 Jahre

«Durch das Wissen, dass meine Eltern durch die räumliche Trennung nun weniger Konflikte miteinander hatten und vor allem meine Mutter nun selbstbestimmt leben konnte, löste sich viel Druck in mir».

Tamara, 19 Jahre

«Ich musste mich nicht mehr zusammenreißen, wenn meine Eltern gestritten haben. Vorher nahm ich zu viel Schuld auf mich, wenn meine Mama etwas an Papi herumnörgelte».

Pascal, 22 Jahre

Welche Auswirkungen hat die Trennung meiner Eltern heute noch auf mich als erwachsene Person?

«Ich frage mich oft: Hat Heirat und ‚bis dass der Tod euch trennt‘ noch einen Wert? Gibt es wahre Liebe? Was ist wahre Liebe?»

Petra, 37 Jahre

«Ich bin Trennungen gegenüber offen eingestellt bzw. habe keine Angst davor und habe gelernt, dass eine Trennung langfristig viele Vorteile haben kann. Patchwork-Familien können etwas kompliziert, aber auch sehr, sehr schön sein. Ich denke am wichtigsten ist, dass die Kommunikation aufrechterhalten wird und die Kinder nicht die Erwachsenen unterstützen oder Partei für einen Elternteil ergreifen müssen».

Noemi, 32 Jahre

«Mein Familienbild ist verzerrt aufgrund der Trennung. Vor allem habe ich eine schwierige Beziehung zu meinem Vater, weil ich den Kontakt zu ihm viele Jahre unterbrochen habe.»

Manuela, 18 Jahre

«Ich führe Beziehungen anders: Das Miteinander reden sehe ich als sehr wichtig. Wenn ich etwas nicht will, bleibe ich standhaft. Ich möchte alles selber entscheiden, nicht die anderen für mich. Ich brauche länger, bis ich Menschen an mich heranlasse und ihnen vertraue».

Kai, 22 Jahre

Was würde ich, im Rückblick, bei der Trennung anders machen bezüglich meines Kindes?

«In den ersten Jahren finde ich, haben wir das Beste daraus gemacht. Ich war da für mein Kind, vermittelte ihm einen sicheren Hafen. Später, als unser Kind eingeschult wurde, fingen die Probleme auf der Eltern-ebene an. Wir vertraten sehr unterschiedliche Haltungen, die zu Streit führten. Beide Eltern haben an unserem Kind «gezogen» in die und die andere Richtung. Das ging nicht spurlos an ihm vorbei».

Helmut, 45 Jahre

«Was ich im Rückblick früher hätte verstehen müssen, ist, dass ich bei einzelnen Abmachungen, die ich eigentlich zuerst mit meiner Ex-Frau durchsprechen wollte, früher die Kinder hätte einbeziehen sollen. Denn sie diskutierte viele Abmachungen meist alleine mit den Kindern, ohne dass ich dabei war».

Jochen, 50 Jahre

«Schneller schauen, was ich selber zur Beruhigung der Situation beitragen kann. Darauf vertrauen, dass es der Ex-Partner zwar anders macht, aber sicher nicht falsch».

Peter, 48 Jahre

«Ich würde es mehr forcieren, dass der Vater mehr Kontakt hat zu meinem Kind. Ansonsten würde ich nichts anders machen».

Kathrin, 46 Jahre

Wie, denke ich heute, hat sich die Trennung, allenfalls bis heute, auf das Leben meines Kindes ausgewirkt?

«Es gibt immer noch Situationen, bei denen meine Kinder in Loyalitätskonflikte kommen. Wo feiere ich Weihnachten? Mit wem gehe ich in die Sommerferien? Aber auch eine gute Abgrenzung: Meine Kinder fragen sich vermehrt, was sie eigentlich wollen und haben gelernt, dies klar anzubringen, obwohl sie den jeweils betreffenden Elternteil nicht gerne enttäuschen».

Peter, 48 Jahre

«Unser Sohn hat zu fest miterlebt, dass wir als Eltern in einem dauernden Kampf waren. Das belastet ihn bis heute».

Hannah, 45 Jahre

«Ich glaube nicht gross. Die Kinder sind sehr anpassungsfähig. Sie haben sich mit der Situation relativ schnell arrangiert».

Helmut, 45 Jahre

«Mein Sohn bekam durch die Trennung mehr Aufmerksamkeit von mir, die er sonst vermutlich aufgrund des Verhaltens der Schwester nicht bekommen hätte».

Petra, 52 Jahre

«In groben Zügen hat sich ihr Leben nicht verändert, seit ich ausgezogen bin. Sie wohnen im selben Haus, gehen zur selben Schule. Wie es ganz tief in ihnen aussieht, ist natürlich schwer zu sagen. Aber ich schätze alle meine Töchter als grundsätzlich glücklich ein. Und: Obwohl ich sie seltener sehe, haben meine Töchter und ich mehr voneinander als zu Ende der Ehe. Wir unternehmen mehr zusammen, unterhalten uns breiter, wenn wir uns sehen. Kurz gesagt: ich beobachte, dass das Leben meiner Kinder besser und abwechslungsreicher geworden ist seit der Trennung».

Klaus, 50 Jahre

«Durch die Trennung haben meine Kinder und ich wohl eine intensivere Beziehung».

Peter, 52 Jahre



Angebote 2023

Die Kinder- und Jugendhilfe führt Beratungsstellen in St. Gallen und Sargans. Nachstehend sind unsere Angebote aufgeführt.

Jugend-, Erziehungs- und Familienberatung

Unterstützung von Jugendlichen bei der Klärung ihrer Fragen und Schwierigkeiten. Vermittlung von weiteren Hilfs- oder Beratungsangeboten. Eltern und andere Bezugspersonen erhalten während der ganzen Familienphase Erziehungs- und Familienberatung, Vermittlung von anderen Angeboten und Informationen zu familienrelevanten Themen.

	2023	Vorjahr
Anzahl Klientsysteme:		
Familien/Eltern/Jugendliche	443	476
Einmalige Beratung/Kurzberatung	174	224
2 – 5 Beratungen	148	151
6 – 10 Beratungen	68	47
Mehr als 10 Beratungen	53	54
Anzahl Beratungsgespräche	2'253	2'319
Telefonische Beratungen/Mail	1'126	1'372
Büroberatungen	973	928
Auswärtige Beratungen	30	19

Pflegefamilien-Begleitung

Vermittlung und Begleitung von Pflegefamilien für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen. Vermittelt werden Plätze für Notsituationen und für länger dauernde Aufenthalte. Begleitung der Pflegefamilien während des Aufenthaltes der Kinder und Jugendlichen.

Anfragen	140	96
Gründe für Aufenthalte:		
Überforderung der Eltern (Psychische Erkrankung, Sucht)	47	50
Abwesenheit der Eltern (Klink, Spital, Gefängnis)	3	1
Häusliche Gewalt	4	8
Andere	4	4
Notaufenthalte	9	13
Kurzaufenthalte	4	9
Langfristige Aufenthalte	45	40
Wochenend- und Ferienaufenthalte	0	1
Total Kinder und Jugendliche	58	63

Mutter-Kind-Begleitung

Begleitung von Müttern mit Kleinkindern in deren Wohnung, welche Unterstützung in der Bewältigung ihres Alltags benötigen.

Anzahl Begleitungen	11	10
Stundenaufwand	1'781	1'048

Eltern-Familien-Begleitung

Familien, die in der Alltagsbewältigung Unterstützung zu Hause benötigen – in der Erziehung, im Zusammenleben und Umgang mit Dritten, in Sachfragen. Dieses Angebot besteht seit Juni 2020.

Anzahl Begleitungen	17	14
Stundenaufwand	1'903	1'737

wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt

Eltern mit einem Kleinkind werden von freiwilligen Mitarbeiterinnen im Sinne von Nachbarschaftshilfe zu Hause unterstützt.

Freiwillige Mitarbeiterinnen	61	56
Beratungen und Triage	126	62
Einsätze in Familien	56	55
Einsätze abgeschlossen	43	37
Einsatzstunden	1'476	1'429

Dank

Wir bedanken uns herzlich bei allen, welche unsere Arbeit finanziell oder durch ihr freiwilliges Engagement unterstützen.

Hervorheben möchten wir die Beiträge des Katholischen Konfessionsteils des Kantons St. Gallen, welche eine Grundfinanzierung ermöglichen. Ebenso sind die Beiträge aufgrund von Leistungsvereinbarungen mit den Gemeinden an unseren Standorten wichtig für die Finanzierung der Erziehungs- und Familienberatung.

Nicht zuletzt tragen auch die vielen Menschen, die privat einen finanziellen Beitrag leisten, dazu bei, dass wir unsere Arbeit verrichten können.

Und schliesslich bedanken wir uns bei den nachstehenden Firmen, Stiftungen, Gemeinden und Organisationen:

acrevi Bank AG, St. Gallen
Anny Schoeller Stiftung, Vaduz
Bischöfliche Kanzlei St. Gallen
Evang. Kirchgemeinde Ebnat-Kappel
Evang. Kirchgemeinde Roggwil
Evang. Kirchgemeinde St. Gallen
Evang. Kirchgemeinde Unteres Toggenburg, Bütschwil
Evang. Kirchgemeinde Wil
Evang. Ref. Kirchgemeinde Bad Ragaz-Pfäfers
Evang. Ref. Kirchgemeinde Ebnat-Kappel
Evang. Ref. Kirchgemeinde Sennwald
Familien Looser-Stiftung, Wälenstadt
flade Gallusschulhaus, St. Gallen
Frauengemeinschaft Steinach
Fürsorgeheim Waldburg, St. Gallen
Gemeinnütziger Frauenverein St. Gallen
Grünenfelder+Lorenz AG, Ingenieurbüro, St. Gallen
Huber + Monsch AG, St. Gallen
Immo Treuhand AG, St. Gallen

Inner Wheel Club Sardona, Bad Ragaz
Kath. Pfarramt Bad Ragaz
Kath. Pfarramt Pfäfers
Kinderkleiderbörse Ursula Kern
Larag AG, Wil
Meyerhans Druck AG, Wil
Pflegeheim St. Otmar, St. Gallen
Politische Gemeinde Wartau, Azmoos
Schlüssel-Müller AG, St. Gallen
Seelsorgeeinheit Bad Ragaz Taminatal
Sozialamt Rüthi
Stadt Buchs

Die Jahresrechnung 2023 kann im Sekretariat der Beratungsstelle St. Gallen bezogen werden.

Beratungsstelle St. Gallen

■ Stellenleitung

Christoph Wick

■ Sekretariat

Miriam De Marco, Kauffrau

Eliane Keller, Kauffrau

■ Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung

Monique Haller, Sozialpädagogin FH

Patrizia Sutter, Sozialarbeiterin FH

Christoph Wick, Sozialarbeiter FH, Paar- und Familienberater

■ Pflegefamilien-Begleitung

Rahel Gerlach, Sozialarbeiterin FH, Familienberaterin, Leiterin

Pflegefamilien-Begleitung

Hubert Amman, Sozialarbeiter FH

Alexandra Gysel, Sozialpädagogin FH

Monika Kellenberger, Sozialarbeiterin FH

Katharina Weber, Sozialpädagogin FH, Paar- und Familienberaterin

■ Familien-Begleitung

Mutter-Kind-Begleitung und Eltern-Familien-Begleitung

Cornelia Schmitt Wäspe, Diplom-Pädagogin, Paar- und Familienberaterin, Leiterin Familien-Begleitung

Susanna Fink, Psychologin IAP, Paar- und Familienberaterin

Barbara Gemein, Paar-, Familien- und Sozialtherapeutin

Béa Hutter Gruber, Sozialpädagogin FH

■ wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt

Patrizia Sutter, Sozialarbeiterin FH

Beratungsstelle Sargans

■ Stellenleitung

Sabina Mannhart

■ Sekretariat

Marlies Frick, Kauffrau

■ Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung

Rahel Hofer, Sozialarbeiterin FH

Sabina Mannhart, Sozialarbeiterin FH, Paar- und Familienberaterin

Anita Pfister, Sozialarbeiterin FH

■ Pflegefamilien-Begleitung

Marco Broggini, Sozialarbeiter FH

Angela Vesti, Sozialpädagogin FH

■ wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt

Sabina Mannhart, Sozialarbeiterin FH, Paar- und Familienberaterin

■ Vorstand

Remi Kaufmann, Dr. iur., St. Gallen, Präsident

Beat Zindel, Sargans, Vizepräsident

Ursi Dommer, Buchs SG

Elisabetta Rickli-Pedrazzini, St. Gallen

Remi Kaufmann ist zudem Mitglied der Stiftung Oberzil.

■ Revisionsstelle

Juen Treuhand GmbH, St. Gallen

■ Geschäftsleitung

Christoph Wick



Kinder- und Jugendhilfe St. Gallen
Ein Sozialwerk des Bistums St. Gallen



www.kjh.ch

Kinder- und Jugendhilfe St. Gallen
Frongartenstrasse 11

9000 St. Gallen | 071 222 53 53

beratungsstelle-sg@kjh.ch

IBAN CH21 0900 0000 9000 1814 8

Kinder- und Jugendhilfe St. Gallen
Bahnhofstrasse 9 | Postfach 83

7320 Sargans | 081 720 09 10

beratungsstelle-sargans@kjh.ch

IBAN CH09 0900 0000 9000 9887 4